

<http://notker-balbulus.leperlily.org>

Notker Balbulus
Hymnenbuch

Osterkreis
[N.12] – [N.28]

Preislieder dem Heiland
töne unsre Stimme huldigend,

Und mit frommen
Melodien im Himmel
dem Herren, dem Messias jubeln wir,

Der sich selber
niedrig gemacht hat, um uns
Vertane, um die Menschen zu befreien.

Vom Leib den Ätherglanz
seiner Gottheit zugedeckt,
So liegt in der Krippe er
unter Windeln, mitleidsvoll
mit dem, der sein Gebot brach
und aus der Heimat
nackt aus dem Paradies gemußt.

Dem Joseph, Simeon
und Marien untertan,
So nimmt er Beschneidung an,
nach Gesetzes Opferbrauch
gereinigt wie ein Sünder,
er, der sonst unsre
Untaten zu vergeben hat.

Unter des Dieners Hand
tritt er zur Taufe
und trägt des Versuchers Tücke,
er meidet der Verfolger Steinigung.

Hunger erleidet er,
schläft und ist traurig,
er wäscht seinen Jüngern die Füße,
der Gott und Mensch, der Höchste
[Niedrige.

Und dennoch, unter alle
der Körpernichtigkeit
Blieb die Gottgewalt
nun und nie an ihm verhohlen:
Zeichen mancherlei
und die Lehren verrieten sie.

Wasser zur Hochzeit schenkt er
von Weines Wohlgeschmack,
Blinde Augen hat
er mit Licht hell überzogen,
fahlen Aussatz jagt
seine sanfte Berührung fort.

Leichen in Fäulnis weckt er auf
und heilt die Glieder,
die schwächlich sind;
Rinnenden Blutfluß hält er an,
und mit fünf Broten
spendet er Sättigung
den fünf Tausenden;

Tritt auf erregte Wasserflut
wie trocknen Boden;
er stillt den Sturm;
Stockende Zunge regt er an,
erschließt ertaubten
Ohren den Stimmenklang,
treibt das Fieber aus.

Und nach Wundern so wundergroß,
so zum Staunen,

Wird er willig in Haft getan
und verurteilt

Bis er gar der Kreuzigung
den Blick zuwandte –

Doch die Sonne von seinem Tod
den Blick abwandte.

Jetzt leuchtet der Tag,
den der Herr gemacht hat,
Den Tod zerstörend
und seinen Freunden
lebendig als der Sieger erscheinend:

Darum grüßen jetzt
den erstehenden
Christus alle Wesen froh:
Blume, Samenkorn
neuauflebend
sprießen, grünen, der Vogelschwarm –
weher Frost ist
ja gewichen – jubelt süß.

Also lasset heute uns frohlocken,
denn uns hat den Lebensweg
erstehend aufgeschlossen Jesus!

Zuerst Marien,
darauf den Aposteln,
Die Schrift zu lehren,
das Herz zu öffnen,
damit sie sein Dunkel entriegelten.

Heller leuchten nun
Mond und Sonne,
erst bei Christi Tode trüb.
Und die Erde blüht:
dem erstehenden
Christus dankt sie, die eben müd,
weil er tot war,
bebend zu vergehn gedroht.

Sterne, Erde, Meere mögen strahlen:
möge all der Geister Chor
im Himmel Freudengrüße bieten

dem Donnerer!

Der zuvor in
sterbliche Gestalt sich kleidete,
um zu kämpfen,
hat unsterblich nun schon
Auferstehend
den leidenthobenen Leib erkoren,
um zu gebieten
Himmeln und Erden und Meeren.
Der neben seinem Vater
zum Throne erhöht ward,
mit der rechten Hand
Gibt er Flüssen den Lauf nun und
das Rauschen,
Und den christlichen Erdkreis
festigt stets er,
und meerhaft Gewoge
bändigt er so,
Daß tragkräftig der Grundbau
für seine Kirche
zusammengefügt sei,
Und daß sein Haus ihm voll Glanz sei
bis an das Ende der Tage.

Christus, göttlicher, beselige
die Verlobte, die Kirche dein
Heut am Festtag, zu dem damals,
Christus, du sie dir angetraut
Und Mitgift für sie gespendet hast
reich an Wundern.
Einst hat die Heiligen, traurig
über deinen Tod,
die Fraun und Männer,
dein Auferstehn getröstet.
Jetzt, da du thronst
zu Vaters Rechten,
halte jeden Todesangriff,
du Christus, uns ferne.

Die Mittwochshymne

[N.15] Agni paschalis esu

Des Essens vom Osterlamm wie des Trankes

Mögen sich durch lautere Sitten alle christlichen Seelen würdig erweisen, für die er selbst, der höchste Priester, sich Gott zum Opfer dargebracht hat.

Ihre Stirne ist, wie einst der Pfosten, bestrichen mit Seinem hochheiligen Blute und gefeit gegen die Niederlage der Ägypter; ihre grausamen Feinde sind im Roten Meere versenkt.

Mögen sie ihre Lenden um der Schamhaftigkeit willen fest gürten, ihre Füße wider die Nattern schützen und geistige Stöcke allzeit gegen die Hunde in der Hand tragen, damit sie dem Passahgang Jesu nachschreiten dürfen, durch den er aus dem Abgrund als Sieger zurückkehrte.

Seht, die Welt, zu neuer Schönheit belebt, ersteht mit Christus auf, eine Mahnung für die Getreuen, die nach dem Tode besser mit ihm leben werden.

Danken soll dem Heiland und König,
dem Gesalbten Gotte,

Wer auf dieser Weltinsel wohnt
Und den lang Erharrten nun umfängt.

Die allen mögen sein Gesetz
[...]
fassen in ihr Herz,

Da sie zu wählen er den Stamm
der Juden verlassen, der Abrahams
Leib entsprossen war,

Und durch Glauben zu Abrahams
Söhnen sie, sich zu Mitsöhnen
sie gemacht durch heilig Blut.
O Christus, unserer Natur
bluthaft verwandter, sei uns gut,
Und mit gottgemäßer
Machtvollkommenheit
beschütze uns immer vorm Angriff
unsres Feindes wie vor seiner List:

Dem als Köder zum Hohne du
Hin den Leib warfst an der Angel
deiner Hoheit, du Gottessohn.
Auferstanden regierest du
und künftig stirbst du nimmermehr.
Auferstehend hast du
unsre sterbliche
und irdische Natur

aller Verwesung entzogen
und in den Himmel gehoben.

**Die Erstlingshymne
Osterfreitag**

[N.17] Laudes deo concinat

Preislieder singe zu Gott überall der ganze Erdkreis, der gnadenhaft befreit ist durch des höchsten Vaters Nachsicht. Er, voll Erbarmen, daß das Menschengeschlecht durch den Fall seit alters darniederlag, schickte seinen Sohn her zur Erde, daß er mit seiner Rechten die im Schmutze liegenden zum Himmel erhöbe und ihrem Vaterlande zurückgäbe.

Dieser also, im Schoße der unbefleckten Mutter gezeugt, dieser lebte als einziger Mensch sonder Muttermal und ohne Falsch: Der Drache, Adams Mißleiter, hat Den mit seinem Truge nicht verseucht, vielmehr, als er gierig sein Fleisch zu schlingen begehrte, foppte ihn selber der Köder der Gottheit, und er ward auf ewig besiegt.

Darum, ihr alle, denen der Fürst dieser Welt sein eignes Belieben aufgeprägt und die er verderbt hat, hängt euch an diesen, an dem jener nichts Seiniges erfand. Denn dessen Anhänger kann jener auf keine Weise verderben.

Dank laßt uns jetzt und allezeit dem allmächtigen Heilande singen.

Die Samstagshymne

[N.18] Carmen suo dilecto

Ein Lied singe für ihren Geliebten die Kirche Christi, um derentwillen er, Vater und Mutter verlassend, der Gott, in unsre Natur sich kleidete und die Synagoge verwarf.

Christus, aus deiner hehren Seite träuften die Sakramente der Kirche: Mit deinem Holze als Hilfe erhält sie sich in der Flut der Zeit.

Diese beehrtest du zur Gattin: da schlossest du dich in Gaza ein, aber um dessen Tore herauszubrechen. Diese wolltest du dann den Feinden entreißen: da tratetest du in den Kampf mit dem Tyrannen Goliath, den du mit einem einzigen Steinchen hinstrecktest.

Nun sieh, unter der lieblichen Rebe, Christus, spielt im Frieden all die Kirche. Der du im Garten auferstehst, Christus, du erschließest den deinen den Garten des blühenden Paradieses, den lange verriegelten, Herr, König der Könige.

Die Osteroktav-Hymne

[N.19] Haec est sancta

Dies ist das heilige Fest der Feste, verherrlicht durch den Triumph Christi, der das übel-mächtige Reich des Teufels besiegt hat, da er uns durch sein kostbares Blut aus dessen Macht befreite.

Als Erlöste wollen wir denn unserm Erlöser danken. König der Könige, Christus, dem die Engelsreigen fort und fort dienen, schau mit dem sanften Antlitz die Menschen, die dir eifrig lobsingen, gütig an, der du aus Mitleid mit ihrem Hinsterben so ganz niedrig wurdest, daß du den Tod auf dich nahmst.

Du, nach dem Sieg über die Höllengesetze, triumfierst in deiner Auferstehung: Du, erst am Kreuze, gebietest nun rundum über die Völker als der allmächtige Sohn Gottes.

**Der Richter
2. Sonntag nach Ostern**

[N.20] Judicem nos inspicientem

Den Richter, der uns anschaut, der das Verborgene im Herzen erspäht, laßt uns insgesamt bitten, daß wir ihm unser Gewissen rein darzubieten vermögen.

Gott, du geduldiger, gerechter, milder und schrecklicher: Du willst den Reuigen eher schonen, als daß er gestraft werde.

Du weidest dich nicht am Tode der Sterbenden, sondern weckst sie auf. Und du freust dich nicht, Gott, am Verderben derer, die dem Styx zueilen.

Deinen Burschen, den Engeln, ist eine Freude, wenn ein Schlimmer seine Verbrechen selber straft. Daß nur ein ganz Kleiner zugrunde gehe, ist, glaube ich, nicht wohlgefällig in deinen Augen.

Du bewahre uns dauernd vor allem Bösen, Gott, gerechter Richter, auf daß, wenn du erst kommest, um allen je nach ihren Taten das Ihre zu geben. Du uns nicht zu strafen habest, sondern zu belohnen.

Der Hirte
3. Sonntag nach Ostern

[N.21] Laus tibi sit

Preis sei dir, du treuer Gott,

Der du niemals trügst die auf dich vertrauen, nein vielmehr sie verklärest!

Du bist die Bastei wider feindlichen Einbruch und Hinterhalt.

Du unser Hirte, Zerreißer des Strickes,

Du bewahrest die dich fürchten, und gar große Süßigkeit, Gott, vergönnest du.

**Der Herrscher
4. Sonntag nach Ostern**

[N.22] En regnator caelestium

Er ists, der Herrscher über Himmels- und Erdenwelt,

Der kühne Sieger über die Reiche der Unterwelt,

Auf dem sein würdigen Stuhle sitzen als Lenker der Engel,

Mit menschlichen Mühen voll Nachsicht, der Erbarmer mit denen, die den Wink seiner Macht fürchten.

Wohl denn, das ganze All rausche, juble, singe frohlockend dem Lenker der Zeiten alle.

**Der Helfer
5. Sonntag nach Ostern**

[N.23] Laeta mente canamus

Frohen sinnes laßt uns unserm Gotte singen,
Der die sündengeschwächte Kirche immer erneuert
Und sie, blaß wie sie ist, mit dem Strahl der wahren Sonne erleuchtet
Und sie aus den Feueröfen des Landes Mesraim herausführte;
Der sie auch in jeder Kümmeris erhört,
Dazu mit himmlischem Brote nährt und ihn verehren lehrt.
Ja, er erfüllt sie mit süßem Honig aus dem Felsen.

**Die Triumphhymne
Zur Himmelfahrt**

[N.24] Summi triumphum regis

Den Triumph des Allkönigs
begleite unser Preislied,

Der im Himmel, auf Erden den Stab führt
und Höllenrecht in Schranken wies,

Ihm gilt der Name –
[...]
wohl steht er ihm – Idithun:

Den Sprung tat er vom Himmel
[...]
hin in den Schoß der Jungfrau,
dann in die Fluten von Raum und Zeit.

Wie nun dem Fürsten dort
[...]
seine Gewalt zerschlagen, wie

Und die Gefangenschaft
die dort in Banden lag,
nahm er mit, der Sieger,

Aber der Sprünge mächtigsten,
den hat er heut getan:
[...]
[...]
Wolken, Ätherhöhn
[...]
durcheilte er in freiem Flug.

Und zitternd harre es
des Richters, bis er da ist,
wie die zwei Engel dort
es die Brüder lehrten:

Unseren Idithun
laßt uns denn allzumal
stetigen Rufes bitten,

Der sich selber, um frei uns zu kaufen,
als schweres Lösegeld hingab.

Denn übersprungen
hat er kühn die Gebirge
und Hügel all von Bethel.

Als er die durch seine
Herrschermacht besänftigt hatte –
grausen Feuerstromes
Finsternis sprang er da an.

Fähnlein auf Fähnlein ihm
weggerissen war, trug er
in die Welt seinen lichten Schein

Und schon, neu aufgelebt,
bringt er den Seinen sich,
den Knechten und Freunden.

Darum begehe glaubensvoll
den Tag das ganze Volk,
dessen krankende
Leiber Idithun heut
im eignen Leibe
hoch zum Throne im Himmel
emporgetragen, Gottes Sohn,

Der Jesus, der von euch
entrafte ward in den Himmel,
wiederum kommt er einst,
so wie ihr ihn sahet.

Daß von Vaters Seite,
da er thront, heiligen
Geist er zu uns sende,

Auch selber immer fort
bis zum Ziel der Zeiten
bei uns weile.

**Die Freudenhymne
Zur Himmelfahrt**

[N.25] Christus hunc diem

Christus gewähre es, daß dieser Tag freudig für alle Christen sei, die ihn lieb haben.

Jesu Christ, du Sohn Gottes, Mittler zwischen unsrer und der göttlichen Natur: die Erde hast du als ewiger Gott besucht, und nun durchfliegst du den Äther als ein neuer Mensch.

Mit ihren Diensten umschwärmen dich Engel und Wolken, da du zum Vater rückkehren willst. Und was Wunders – da dir einst als dem Säugling sogar der Stern diente wie die Engel!

Du hast heute den Irdischen einen neuen und süßen Grund gegeben, Herr, aufs Himmlische zu hoffen, da du dich als Mensch, nicht als Scheinbild, über die Sternenbahnen erhobest, Herr der Könige.

Welch große Freude erfüllt deine Apostel, denen du deinen Aufbruch zum Himmel zu schauen gabest!

Wie fröhlich eilen dir im Himmel die neun Ordnungen entgegen, da du auf den Schultern die lang von den Wölfen zerstreute Herde, die eine, trägst.

Die wollest du, Christus, guter Hirte, behüten.

**Der Wundertäter
Sonntag nach Himmelfahrt**

[N.26] O quam mira

O wie zum Staunen, Gott sind deine Wunder:

Der du den von den Seinen verstoßenen und von den Fremden gehaßten

Beiden sowohl liebenswert wie auch sehr furchtbar gemacht hast,

Weil er den Hunger vorauserkante und das Korn austeilte.

Der wurde um seines jüngsten Bruders willen vermittelst eines Silberbechers von den Brüdern erkannt.

Der führe uns zum Lande der verheißenen Bleibe nach Pharaos Untergang hin.

Die Pfingsthymne

[N.27] Sancti spiritus assit

Des heiligen Geistes
Gnade sei mit uns,

Die unsre Herzen als ihr Tempelhaus
sich erwählen wird,

Wenn ihnen alle Geistgebrechen erst
ausgetrieben sind.

O Geist des Segens,
der die Menschen leuchten macht:

Du Hehrer, der die immer rege
sinnenden Gedanken liebt:

Du Verklärer, Sühner
aller Schändlichkeiten, hoher Geist,

Daß zu sehen
den höchsten Vater
wir ermächtigt sind,

Profeten hast du begeistert,
daß den Heldenruhm Christi
vorausbesang ihr Heroldslied:

Als durch sein Wort einst
den ganzen Weltenbau
Gott erschaffen
von Himmel, Erde und Meer,

Du, in den Seelen
Leben zu zeugen,
befruchtetest die Wasser:

Die durch Sprachen und Sitten
getrennten Völker –
du hast sie vereinigt, Herr,

Und nun uns, die auf zu dir rufen,
erhöre, geneige uns,
heiliger Himmelsgeist,

Der du Heilige
aller Erdenzeiten
Durch umfangenden
Einstrom deines Odems
tief belehrt hast, hehrer Geist,

In unsrer Seele
läutre die grause Finsternis.

Gelinde gieße deinen Balsam
tief in unsre Sinnen ein.

Sühne und verkläre
unsres innern Menschen Augenlicht,

Den zu schauen
nur reinen Herzens
Augen mächtig sind.

Apostel hast du gefestigt,
daß die Siegfahne Christi
ihr Arm in alle Länder trug.

Da über die Wasser
hast deinen Odem du,
sie beglutend,
ausgebreitet, hoher Geist.

Du mit dem Geisthauch
spendest den Menschen
das geistige Wesen.

Götzendiener dem Dienste
Gottes gewinnend,
bester aller Lehrer du.

Ohne den alle Bitten leer sind,
unwürdig, vor den Ohren
Gottes dazusein.

Und nun selber heut
an die Jünger Christi
Die unfaßliche
und den Zeiten allen
unerhörte Spende gabst –

Hast diesem Tag die Glorie
verliehen.

Die Pfingstoktav-Hymne

[N.28] Benedicto gratias deo

Dem gesegneten Gotte wollen

Wir, gesegnet
von seiner heiligen Hand,
Dank darbringen,

Wir, gezeichnet
von seiner eigenen Finger
Weihekraft.

Der die verlorenen Erdenkinder
neu du schufest

Durch deinen Eingeborenen, als du,
heil'ger Vater,
lichtes Leben
an den Tod gabst –

Der du unsre Natur zum Kleide,
[...]
Christus, dir wählen gemocht

Und sie dann für die Schuld der Menschen
deinem Vater als genehmes
Opfer entgegengebracht –

Heiligster Geisthauch
des Vaters und Sohnes,

Wahre Vergebung
von allen den Sünden

und Wiederherstellung
jeder Unschuldigkeit

und dann der Spender
ausnehmender Heiligkeit:

Dir dem Schöpfer sei, dem Vater,
Fürstentum –

Die Erlöser sei die Herrschaft,
Jesus Christ –

Doch dem Geiste,
dem Wirker des Heiles

Und dem reinen
Erleuchter des Herzens

Währendes Walten.

**Wolfram von den Steinen
Notker der Dichter und seine geistige Welt**

**Bern
1948**

<http://notker-balbulus.leperlily.org>
